



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Zwaintzigster Tag. Vom Leyden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

warumb wöllen wir vns auch mit frembden beschwären?

Wehe dem Menschen / durch welchen Aergernuß kombt. Matth. 18.

Ein Sünder / welcher Aergernuß gibt / ist schuldig an allen Sünden / welche durch sein böses Exempel geschehen seynd. Salvian.

20. Tag.

Vom Leyden.

1.

Wir seynd nicht Christen worden vmb Reichthum vnd Wollust zu genießen. Derwegen dann / so man der Welt ihren Lauff / vnd einem jeden nach seinem Sinn vnd Lust zu leben hätte gestatten wollen / hätte man des Christenthumbs gar nit nöthig gehabt. Das Christliche Leben besteht in Abtrödrung seiner selbst / vnd grosser Bußfertigkeit. Der das Creuz nit liebet / glaubt nicht recht.

2. Was sagt das Evangelium? Seelig seynd die wainen; Wehe euch Reichen / die ihr euereu Trost auff diser Welt habt /c. Also redet Gott der heilige Geist. So scheint es aber / als ob dise Sprach zu vnsern Zeiten ein gar frembde vnd wilde Sprach wäre / so nur in Canada vnd Japen im Brauch seye: an welchen Orten die Gläubige ihr Leben vmb diser Lehr willen in die Schanz schlagen lassen: In Europa aber hats das Ansehen / als werde man den Articul vom Leyden gewiß auß dem Evangelio außsehen wollen.

|| 2

Glau-

Glauben wir dann nit / daß die Seeligkeit bestehe in Wainen vnd Landtragen? Vnd daß die Reichen vnglückselig seynd? Diser Articul des Glaubens ist fürwahr eben so nothwendig zur Seeligkeit / als der / welcher von der allerheiligsten Dreysaltigkeit / vnd der Menschwerdung Christi vns vorgehalten wird.

3. Der Sohn Gottes selbst mußte an dem Creuz sterben / damit er sein Herrlichkeit besitzen möchte! Alle Heilige habenden Himmel mit Creuz vnd Leyden gewinnen müssen: Sollen dann wir dasjenige vmbsonst begehren / was den Sohn Gottes / vnd die Heilige so vil gekostet hat?

Das Creuz ist ein Antheil / vnd Kennzeichen der Außermöhten. Ein Seel / welche nichts leydet / vnd nichts leyden will / hat das Merckzeichen an sich deren / die verworffen seynd. Man muß nothwendig in diser / oder jener Welt leyden.

Bittet Christum Jesum den Gekreuzigten an / vnd bittet ihn vmb Gnad / daß ihr hie einen Theil an seinem Leyden haben möget / damit ihr dorten auch eines Theils seiner Glory vnd Herrlichkeit genießten könnet.

Wer sein Creuz nit trägt / ist meiner nit werth.

Luc. 14.

Du solst dich schämen / daß du ein zartes Glied wolest seyn / vnter einem mit Dörnern gekrönten Haupte.
S. Bernard.

